

* Tafel 200.

Ponera mesocopsis *Endr. Rchb. fil.*

(Pseudobulbosae) pseudobulbis fusiformibus junioribus maculato vaginatis, fastigiato superpositis, foliis solitariis seu geminis linearibus apice bidentatis, pedunculis unifloris seu bifloris, bracteis scariosis triangulis brevissimis, mento bene evoluto, sepalis ligulatis acutis, tepalis angustioribus, labello cuneato pandurato emarginato, antice utrinque crispulo, callo papuloso exiguo in disco, papularum linea ab illo ad apicem, columna trigona juxta foveam et basi ampliata, basi foveata, utrinque processu cuspidato ascendente in medio.

Ponera mesocopsis Endr. Rchb. fil. Mss. in Hort. Hamb.

Pseudobulbi maximi usque ad tres quatuorve pollices longi sulcati. Folia ejusdem usque longitudinis. Perigonia alba. Sepala extus brunneo striata. Columna dorso, juxta foveam et sub fovea brunnea.

Diese Art, welche stark an manche Arten der Gattung *Hexadesmia* erinnert, empfang ich von Herrn Endres aus Costa Rica. Auch sie hat zuerst abnorm geblüht, während die jetzige Darstellung durch zahlreiche Beobachtungen gerechtfertigt ist. Höchst interessant sind die Fortsätze seitlich der Säule, welche man für Staminodien zu halten sich versucht fühlt. Die *Hexadesmia bicornis* Lindl. ist die erste Art gewesen, welche in dieser Weise sich auszeichnete.

Die grössten Bulbi bis drei und vier Zoll lang, im Alter gefurcht. In der Jugend sind sie mit gefleckten Scheiden versehen. Von Gestalt sind sie spindelförmig. Aus den Achseln der Blätter entstehen neue und so ist die Pflanze im Hamburger Botanischen Garten drei Stockwerke hoch. Natürlich muss sie nunmehr zurückgeschnitten werden, da alle diese Pflanzen, je höher sie wachsen, um so sicherere Todeskandidaten werden. Die Blätter stehen (einzeln oder) gewöhnlich zu zwei, sind keilig lineal und am Ende zweispitzig. Blütenstiele meist einblüthig. Deckblätter dreieckig, vielmals kürzer, als die gestielten Fruchtknoten. Kinn gut entwickelt. Blüthe weiss. Sepalen aussen braun gestreift. Säule auf Rücken, beiderseits der Narbengrube, unter derselben mit braun. Sepalen und schmalere Tepalen lineal spitz. Lippe vom keiligen Grunde geigenförmig, vorn ausgerandet, beiderseits vorn krauswellig. Eine gekerbte Schwiele auf Scheibe und eine Reihe kleiner Knötchen von da bis zur Bucht der Spitze. Säule oben und unten erweitert, am Grunde mit Grübchen, jederseits in Mitte mit nach aussen aufsteigendem pfriemlichen freien Fortsatz.

Tafel 200. Pflanze. 1. Blüthe seitlich. Lippe ist halb durchschnitten, ebenso oberes Sepalum. Das eine unpaare Sepalum und ein Tepalum sind entfernt +. 2. Ausgebreitete Lippe +. 3. Säule von vorn +. 4. Staubbeutel von innen +. 5. Pollinarium +.